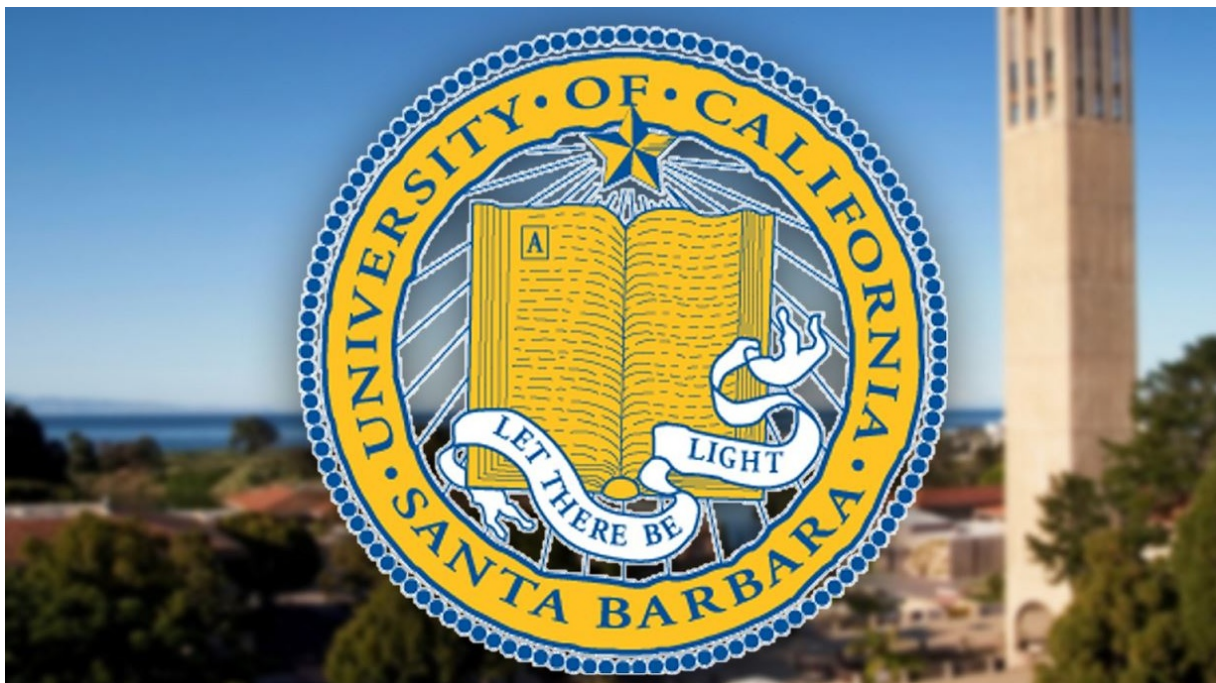


**Erfahrungsbericht zum Auslandssemester and der
University of California Santa Barbara (UCSB)
Januar - April 2022
4. Theorie Semester (Winter Quarter)**



Maximilian Krautter

BWL-International Business

WIB20A

DHBW Stuttgart

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Einer der größten Motivatoren des Studiengangs International Business an der DHBW Stuttgart war für mich seit Studienbeginn (WS 2020) das vorgesehene Auslandssemester. Mein größter Traum war es hierbei ein Semester in den USA zu verbringen, um tiefer in die Sprache, Kultur und das Studentenleben einzutauchen. Ich habe mich also schon früh über die verschiedenen Universitäten informiert, wobei Kalifornien seit Beginn an ganz oben stand. Schlussendlich hat mich aber eine Bekannte, die bereits ein Auslandssemester an der UCSB verbracht hat, durch ihre Erzählungen begeistert und deshalb überzeugt. Mir wurde bereits am Anfang zugetragen, dass das aufwändigste des Aufenthalts die Anmeldung an der Hochschule und die Beantragung des Visums sei. Dies hat sich bei mir bestätigt und wurde durch die pandemiebedingten Umstände verstärkt. Für die Anmeldung an der UCSB wurde ein IPS Bewerbungsformular, ein Transcript of Records der beiden vergangenen Semester, ein Sprachnachweis, der vom Business Communication Dozent ausgestellt wurde, ein Versicherungsnachweis, eine Kopie des Reisepasses sowie ein Impfnachweis und ein Nachweis über finanzielle Mittel im Wert von \$13.000 benötigt. Eine Auslandskrankenversicherung habe ich auf Anraten separat bei meiner Versicherung abgeschlossen. Es gibt zwar eine Krankenversicherung der UCSB, jedoch ist der Versicherungsschutz nicht vergleichbar mit dem deutschen Standard und ein Krankenhausaufenthalt kann in den USA gesamte Familien in den Ruin treiben. Somit waren für mich die knapp 100€ gut investiert.

Nachdem ich die Zusage für das Studium im Winter Quarter an der UCSB erhalten habe, widmete ich mich der Beantragung des F1 Student Visa für die USA, was sich als sehr zeit- und nervenraubend herausgestellt hat. Ein kleiner Nachtrag zum Winter Quarter: Ich habe mich für das Quarter rein aus betrieblichen Gründen entschieden, nicht aus universitären. Die Beantragung des Visums erfolgt online und ich empfehle sich dafür ausgiebig Zeit zu nehmen. Man wird über verschiedene Webseiten geleitet, wobei ein knappes Zeitlimit diesen Vorgang erschwert. Nach Abschluss des Vorganges kann es einige Tage dauern, bis man die Rückmeldung bekommt, dass der Visumsantrag genehmigt wurde. Anschließend wird man aufgefordert, einen Termin vor Ort in Berlin, Frankfurt oder München zu vereinbaren. Ich selbst reiste nach Berlin. Der Termin an sich war relativ schnell vorbei, jedoch habe ich in Santa Barbara von einer anderen DHBW Studentin erfahren, dass das Verfahren in München auch postalisch umgangen werden kann. Sollte man einen Termin vor Ort vereinbaren müssen, sollte man drauf achten, dass man alle geforderten Dokumente dabei hat (z.B. ein Passbild nicht älter als 2 Monate!) sowie keine Gegenstände am Körper trägt wie Handys oder Geldbeutel.

Nachdem ich eine endgültige Visumsbestätigung bekommen habe, habe ich die Flüge gebucht. Ich konnte ein Sparangebot nutzen, das zwei Direktflüge für unter 1000 € zwischen München und Los Angeles beinhaltete. Nach der Ankunft am Flughafen in Los Angeles (LAX) muss man dann noch eine zweistündige Busfahrt nach Santa Barbara auf sich nehmen. Hier bietet der Santa Barbara Airbus beispielsweise eine Direktverbindung vom Flughafen nach Santa Barbara oder Goleta. Die Buchung erfolgt online und ist problemlos.

Studienumfeld

Die Wohnungssuche für das Winter Quarter 2022 erwies sich von Anfang an als sehr aufwändig, da pandemiebedingt die benötigte Quadratmeterzahl für einen Studierenden teilweise erhöht wurde. Das heißt, dass beispielsweise in einer WG, wo vor der Pandemie 4 Studenten wohnen konnten, während Corona nur noch 2 Personen wohnen durften. Durch eine WhatsApp Gruppe mit ehemaligen UCSB Studierenden habe ich jedoch dann einen Hinweis zu einer Unterkunftsmöglichkeit bei einer Gastfamilie erhalten. Diese lebte ein wenig außerhalb des Uni-Campus und des daran anschließenden Ortes Isla Vista, weshalb für mich mein Fahrrad für die Zeit des Aufenthalts mein bester Freund wurde 😊. Ich war sehr zufrieden mit der Gastfamilie. Diese hatte 7 Kinder und war sowohl abenteuerlustig als auch aktiv. Die beiden Gasteltern waren nebenberuflich Pickleball Trainer, was eine Mischung aus Tischtennis und Tennis ist. Aufgrund meiner Tischtennis Erfahrung konnte ich sofort mit dem Sport anfangen und ich verbrachte damit zweitweise einen Großteil meiner Freizeit. Durch den Sport habe ich viele großartige Kontakte mit Einheimischen geknüpft, welche mir das Leben vor Ort sehr erleichtert haben. Wenn jemand Interesse an einer Unterkunft bei dieser Gastfamilie hat, kann ich gerne den Kontakt weiterleiten. Ich habe nach wie vor ein gutes Verhältnis mit der Familie und weiß, dass sie sich über weitere deutsche Gäste sehr freuen würden. Monatlich habe ich für das Zimmer \$1250 gezahlt. Da ich aber in den Genuss eines Einzelzimmers kam und oft bei meiner Gastfamilie mitessen konnte war der Preis für die Verhältnisse rund um Santa Barbara absolut gerechtfertigt.

Neben den zahlreichen Kontakten durch die Gastfamilie und im Sport, verbrachte ich auch viel Zeit mit anderen Studierenden in Isla Vista. Viele davon studierten an anderen Standorten der DHBW. Dabei war es mir aber immer ein Anliegen, dass auch amerikanische Studenten mit dabei waren, denn dann wurde meistens mehr Englisch auch untereinander gesprochen. Zusammen mit einer kleineren Gruppe der deutschen Studenten unternahm ich zudem zahlreiche Trips in umliegende Städte. San Francisco und Las Vegas bereisten wir mit dem Flugzeug vom Santa Barbara Airport aus. Dies war superleicht, unkompliziert und auch kostengünstig. Darüber hinaus waren wir in Los Angeles mit dem Mietauto. Alle Trips waren superschön und sind auf jeden Fall empfehlenswert.

Die Angebote der Hochschule waren pandemiebedingt sehr eingeschränkt. Es gab die ersten beiden Monate keinen Zugang zum Recreation Center, dem Fitnesscenter auf dem Campus, sowie zu diversen Freizeitaktivitäten. Einerseits kann ich persönlich verstehen, dass die Universität eine gewisse Grundverantwortung trägt, jedoch war insgesamt keine klare Linie in der Corona Politik zu erkennen, was als Austauschstudent aus Deutschland ein wenig verwunderlich war. Insgesamt habe ich die Angebote der Hochschule nicht genutzt / nutzen können, was sehr schade war.

Studium in den USA

Das Studium in den USA ist etwas anders verglichen zum Studium in Deutschland. Neben dem finanziellen Aspekt ist in den USA auch die Kurswahl ganz anders als an der DHBW. Man hat keinen geregelten Studienplan, sondern wählt seine Kurse zu Beginn eines jeden Semesters aus und hat einen Monat Zeit diese Kurse zu behalten oder sich nochmals umzuentcheiden. Glücklicherweise steht den Studenten der DHBW Stuttgart Frau Sauer zur Seite, die bei der Kursauswahl im vornhinein sehr unterstützt sowie über ein breites Wissen über die Gasthochschulen verfügt. Bei der UCSB gibt es zwei Arten von Kursen, die belegt werden können. Zum einen gibt es sog. Extension Kurse, die meist von Austauschstudenten belegt werden, somit weniger stark besucht sind. Diese Kurse finden für gewöhnlich am Abend von 18-21 Uhr statt. Zum anderen gibt es Academic Kurse, die sich dadurch unterscheiden, dass sie von deutlich mehr und zudem fast ausschließlich von amerikanischen Studenten besucht werden. Aus diesem Grund ist es wesentlich schwieriger einen Platz in diesen Kursen zu bekommen. Diese Kurse finden für gewöhnlich vormittags oder nachmittags statt. Anders als bei den Extension Kursen muss man diese Kurse „crashen“ und kann sich nicht bequem von zuhause anmelden. Das heißt man muss vor Ort dem Professor signalisieren, dass dieser einen Mehrwert von der eigenen Anwesenheit generiert. Dann hat man gute Chancen, in diese auch aufgenommen zu werden. Abschließend ist zu sagen, dass es an der Tagesordnung ist, dass man Kurse, die im Learning Agreement stehen, nicht bekommt und sich im Nachgang um andere Kurse bemühen muss. Außerdem ist hervorzuheben, dass man nicht wie an der DHBW von 8-17 Uhr unterrichtet wird, sondern sich der Unterricht pro Fach meist auf 3 Wochenstunden beläuft. Hierbei kommt hinzu, dass man deutlich mehr Hausaufgaben in Form von Assignments und/oder Quizzes hat. Auch die Prüfungsleistungen sind anders aufgebaut. In den meisten Kursen entscheidet nicht nur das Final Exam am Ende über die Note in dem jeweiligen Fach, sondern meist setzen sich die Noten aus Unterrichtsmitarbeit, Präsentationen, kleineren Exams sowie Assignments zusammen.

Global Strategic Business Development – BUSAD X411.1

Den Extension Kurs Global Strategic Business Development habe ich aufgrund meiner Tätigkeit im Business Development Department in meiner Firma gewählt. Neben der Aufarbeitung von unternehmerischen Aktivitäten wurden finanzielle und operationelle Aspekte behandelt. Die Prüfungsleistungen bestanden aus zwei Quizzes, der Unterrichtsmitarbeit, einer Gruppenpräsentation und zwei ca. sechs Seiten langen Ausarbeitungen anhand von erlernten Unterrichtsinhalten. Die erlernten Inhalte waren sehr praxisnah und der Professor versuchte bei jedem Thema einen Vergleich mit den USA zu ziehen, sodass man einen tollen Einblick bekam, wie dies dort gehandhabt wird. Insgesamt ist der Kurs vor allem für die weitere berufliche Zukunft sehr zu empfehlen.

Project Planning & Procurement – TMP X451

Der Extension Kurs Project Planning und Procurement war anders als andere Extension Kurse ausschließlich von Native Speakern besucht, die eine Weiterbildung in diesem Thema machten. Der Kurs war gut verständlich, aber gleichzeitig anspruchsvoll, da man als Hausaufgabe viel erledigen musste. Im Fokus stand dabei eine Gruppenarbeit, mit der man 80% der Note erfüllte. Die restlichen 20% stellte das Final Exam dar. Insgesamt hat mir der Kurs gut gefallen, wobei besonders hervorzuheben ist, dass der Professor sehr auf Interaktion geachtet hat und es sehr geschätzt hat, Meinungen aus anderen Kulturen zu hören. Die beiden Extension Kurse waren aufgrund der Pandemie leider online.

Communication Technology & Organization – COMM XSB118

Der Kurs Communication Technology & Organization war ein Academic Kurs. Grundsätzlich hat man viele interessante Themen gelernt in Punkto Geschichte und Philosophie von Kommunikation sowie der geeigneten Kommunikation in Organisationen. Leider haben die Inhalte nicht meinem Rahmenstudienplan entsprochen, weswegen ich den Kurs nicht empfehlen würde bzw. dieser von Seitens der DHBW womöglich auch nicht mehr genehmigt wird. Die Prüfungsleistung war in Form eines Final Exams, welches sehr schwer und anspruchsvoll war.

Studienort

An sich ist Santa Barbara eine wunderschön gelegene Kleinstadt (zwischen Los Angeles und San Francisco) an der Kalifornischen Küste. Das tolle ist, dass sowohl Berge als auch das Meer super nah sind, weshalb sowohl Wassersportaktivitäten als auch zum Beispiel Wandern und Mountainbiken in den Bergen ein toller Ausgleich zum Studium ist. Wir waren mit der Gruppe an zahlreichen schönen Orten in und um Santa Barbara. Anders als in Deutschland ist das Angebot der öffentlichen Verkehrsmittel in den USA leider nicht so gut, jedoch gibt es die Fahrdienste Uber und Lift, was die Transportmöglichkeit erleichtert. Die Busverbindungen in und um Santa Barbara sind jedoch solide und kostenlos für UCSB Studenten, weshalb ich immer mit dem Bus nach Santa Barbara gefahren bin. Neben diversen Stadtbummeln kann man auch super auch am Hafen von Santa Barbara spazieren gehen sowie an diversen Bootstouren teilnehmen. Darüber hinaus gibt es im Umland zahlreiche schöne Dörfer (z.B. Los Olivos) in denen kulinarisch viel geboten ist. Neben tollem Essen gibt es zahlreiche Weinverkostungsmöglichkeiten. Um an die Orte zu kommen, habe ich ein Auto meiner Gastfamilie genutzt, jedoch kann man sich auch sehr unkompliziert ein Auto mieten. Eine weitere Empfehlung sind die Hot Springs in Montecito. Diese kleinen Quellbecken sind vor allem bei Nacht ein absolutes Highlight.

Finanzieller Aufwand & Gesamtbewertung des Aufenthalts

Insgesamt hatte ich einen wunderschönen Aufenthalt in Santa Barbara und kann diese Uni jedem Studierenden empfehlen! Die kulinarischen und kulturellen Eindrücke sind vor allem für das spätere Berufsleben sehr von Vorteil. Gegenüber den großartigen Erlebnissen steht jedoch der finanzielle Aufwand. Das Leben, die Studiengebühren und die Reisen sind sehr kostspielig und kein Vergleich zu den gewohnten deutschen Verhältnissen. Darüber hinaus kommt man mit dem Gefühl in Berührung, dass es den Amerikanern nur um Ihren Vorteil, in diesem Fall finanzieller Natur, geht. Dies persönlich habe ich oft sehr schade gefunden, jedoch gewöhnt man sich schnell daran. Mir hat es immer sehr geholfen die großartigen Erlebnisse dem gegenüberzustellen. Außerdem hat es mir auch sehr gut in der Gastfamilie gefallen, denn zum einen war man dort gezwungen immer Englisch zu reden, was gerade, wenn man mit Deutschen zusammenwohnt, etwas zu kurz kommt. Zum anderen ist das Leben in Isla Vista sehr aktiv und es kann vorkommen, dass man an Abenden nicht schlafen kann, da man von Partylärm gestört wird. Trotzdem habe ich auch viele Abende in Isla Vista verbracht, was tolle Erlebnisse waren. Meiner Meinung nach hat es die Mischung gemacht.

Falls jemand von Euch gerne mehr über den Aufenthalt in Santa Barbara erfahren möchte bin ich jederzeit per Mail unter maxi.krautter@gmail.com erreichbar.







